

Bek. gem. 23. April 1964

34b, 8/20. 1 891 531. Fa. Robert Zassen-
haus, Schwelm (Westf.). | Pfeffermühle.
14. 2. 64. Z 9024. (T. 9; Z. 2)

**Nr. 1 891 531* eingetr.
23. 4. 64**

Patentanwälte
Dr.-Ing. Martin Louis
Dipl.-Ing. Walter Louis

Postscheckkonto: Essen 26580
Bankkonto: Dresdner Bank, Essen,
Konto-Nr. 4531

P.A. 111 206 * 14.2.64
43 ESSEN, den 13. 2.
Stubertal 1-3
Telefon: Essen 773083

19 64

An das
Deutsche Patentamt
8 München 2
Zweibrückenstr. 12

Meine Akte Nr. 2981

Gebrauchsmusteranmeldung ~~Gebrauchsmusterhilfsanmeldung~~

Es wird hiermit die Eintragung eines **Gebrauchsmusters** für:

Firma Robert Zassenhaus, Schwelm/Westf., Döinghauserstr. 35

auf eine Neuerung, betreffend: "Pfeffermühle"

beantragt.

Es wird die Priorität beansprucht aus der Anmeldung: —

Land:

Nr.:

Tag:

~~Es wird beantragt, die Eintragung bis zur Erledigung der den gleichen Gegenstand betreffenden Patentanmeldung auszusetzen.~~

~~Es wird beantragt, allen amtlichen Mitteilungen — Überstücke beizufügen.~~

~~Die Anmeldegebühr sowie die Kosten für die beantragten Überstücke in Höhe von insgesamt — DM — werden auf das Postscheckkonto des Deutschen Patentamtes überwiesen, sobald das Aktenzeichen bekannt ist — werden durch die aufgeklebten Gebührenmarken entrichtet —.~~

Anlagen:

Doppel des Antrages (zweifach),

Beschreibung mit 6 Schutzansprüchen, ~~einfach~~ — dreifach,

Vollmacht (wird nachgereicht),

Vollmachtsabschrift,

2 Blatt Zeichnung(en) ~~einfach~~ — dreifach (die ~~vorschriftsmäßigen~~ Zeichnungen werden nachgereicht),

1 vorbereitete Empfangsbescheinigung(en).


Patentanwalt

/Ho



Firma Robert Zassenhaus, Schwelm/Westf.

Pfeffermühle

Die Erfindung bezieht sich auf eine Pfeffermühle mit einem Gehäuseunterteil, in dem ein Aufnahme-
5 raum für Pfefferkörner und ein Mahlwerk angeordnet sind, und mit einem den Aufnahme-
raum verschließenden Gehäuseoberteil. In dem nach unten offenen Gehäuseunterteil ist ähnlich wie bei einer Kaffeemühle unterhalb des Aufnahme-
10 raumes für das Mahlgut ein Mahlwerk angeordnet, dessen Welle nach oben aus dem Aufnahme-
raum herausragt. Das den Aufnahme-
raum verschließende Gehäuseoberteil ist beispielsweise als abnehmbarer Deckel ausgebildet, durch den die Mahlwerks-
15 welle hindurchgeführt ist, deren Ende zum Beispiel mit einer abnehmbaren Handkurbel zur Betätigung des Mahlwerks versehen sein kann. Das Gehäuseoberteil kann auch von einem Deckel oder einer Scheibe gebildet werden und derart ausgebildet sein, daß es auf dem Gehäuseunterteil drehbar ist und beim Aufsetzen auf das Gehäuseunterteil kraft-
20 schlüssig mit der Mahlwerkswelle verbunden wird, so daß man mit einer Hand das Gehäuseunterteil festhalten und mit der anderen Hand durch Drehen des kleinen Gehäuse-
oberteils das Mahlwerk betätigen kann.

3

Derartige Pfeffermühlen finden insbesondere im Haushalt und Gaststättengewerbe Verwendung und haben gegenüber Pfefferstreuern den Vorteil, daß nur nach Bedarf eine kleine Menge Pfeffer gemahlen wird, so daß das Aroma in den Pfefferkörnern erhalten bleibt, während es bei Pfefferpulver in Pfefferstreuern verloren gehen kann.

Ebenso, wie es bei Pfefferstreuern und Salzstreuern bekannt ist, werden auch Pfeffermühlen mit in Form und Aufmachung passenden Salzstreuern und einer Tragevorrichtung für beide Teile als sogenannte Menagen hergestellt. Diese besitzen jedoch den Nachteil, daß beim Decken und Abräumen des Tisches der Salzstreuer und die Pfeffermühle in der Regel zunächst in das Traggestell gesetzt werden müssen, um sodann diese drei Teile gemeinsam transportieren zu können. Dabei besteht die Gefahr, daß ein Teil aus dem Traggestell herausfällt und beschädigt wird. Ferner verlangen drei Teile, die auch verhältnismäßig kostspielig sind, einen erhöhten Aufwand bei der Pflege und Sauberhaltung.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, die vorgenannten Nachteile zu beseitigen und ein Tafelgerät zu schaffen, das sowohl als Pfeffermühle als auch als Salzstreuer dienen kann und beide Geräte in einem einzigen Tafelgerät vereinigt, welches einfach und billig in der Herstellung, bequem in der Handhabung und in der Pflege sowie leicht zu transportieren ist.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß in überraschend ein-
 facher Weise in erster Linie bei einer Pfeffermühle mit
 einem Gehäuseunterteil, in dem ein Aufnahmeraum für
 Pfefferkörner und ein Mahlwerk angeordnet sind, und mit
 5 einem den Aufnahmeraum verschließenden Gehäuseoberteil
 dadurch gelöst, daß das Gehäuseoberteil mit einem Auf-
 nahmeraum für Salz versehen und als Salzstreuer mit
 Streudeckel ausgebildet ist. Auf diese Weise kann das
 handliche Tafelgerät in der bei den bekannten Pfeffer-
 10 mühlen herkömmlichen Weise als Pfeffermühle verwendet
 werden und nach einer Verschwenkung um etwa 180° als
 Salzstreuer verwendet werden. Durch Abnehmen des als
 Salzstreuer ausgebildeten Gehäuseoberteil kann der Auf-
 nahmeraum des Gehäuseunterteils bequem mit Pfefferkörnern
 15 nachgefüllt werden, ohne daß aus dem Salzstreuer Salz ver-
 streut wird, und durch Abnehmen des Streudeckels kann be-
 quem Salz in den Aufnahmeraum des Gehäuseoberteils nach-
 gefüllt werden. Auch bei der Verwendung des Tafelgeräts
 als Pfeffermühle wird aus dem Gehäuseoberteil kein Salz
 20 verstreut.

Gemäß einem weiteren Merkmal der Erfindung wird das den
 Salzstreuer bildenden Gehäuseoberteil drehbar auf dem
 Gehäuseunterteil angeordnet und zur Betätigung des Mahl-
 werks kraftschlüssig mit der Mahlwerkswelle verbunden,
 25 so daß man mit einer Hand das Gehäuseunterteil festhalten
 kann und durch Drehen des den Salzstreuer bildenden Ge-
 häuseoberteils das Mahlwerk betätigen kann.

5

Ein weiteres Merkmal der Erfindung besteht darin, daß der Aufnahmeraum des Gehäuseoberteils mit einem eingesetzten Salzbehälter versehen ist, der von dem Streudeckel abgedeckt wird und mit einem Rohrstützen versehen ist, und daß die Mahlwerkswelle abgedichtet durch den Rohrstützen und den Streudeckel hindurchgeführt ist. Auf diese Weise wird die Mahlwerkswelle gegen das Salz geschützt und es wird verhindert, daß Salz an der Welle entlang in das Gehäuseunterteil rieseln kann. Man kann nun auf das aus dem Streudeckel des Salzstreuers tretende Ende der Mahlwerkswelle eine Handkurbel aufsetzen. Gemäß einer weiteren Ausgestaltung der Erfindung kann man aber auf das Wellenende eine Mutter oder dergleichen aufsetzen, so daß auf diese Weise das Gehäuseunterteil, das aufgesetzte Gehäuseoberteil und der darauf aufgesetzte Streudeckel zusammengehalten werden. Die Betätigung des Mahlwerks kann dabei in der Weise erfolgen, daß das kraftschlüssig mit der Mahlwerkswelle verbundene, den Salzstreuer bildende Gehäuseoberteil gegenüber dem Gehäuseunterteil gedreht wird.

Weitere Merkmale der Erfindung ergeben sich aus der nachstehenden Beschreibung der Zeichnung, in der drei Ausführungsbeispiele der erfindungsgemäßen Pfeffermühle dargestellt sind.

b

Bei der Pfeffermühle nach Figur 1 ist in einem unten
offenen Gehäuseunterteil 1 ein Mahlwerk 2 angeordnet,
dessen Mahlring 3 im Gehäuseunterteil 1 befestigt ist
und dessen drehbarer Mahlkegel 4 mit einer Welle 5 ver-
5 sehen ist, die ein Mitnehmerstück 6 aufweist, dessen
Breite größer ist als der Durchmesser der Welle 5. Ober-
halb des Mahlwerks 2 ist in dem Gehäuseunterteil 1 ein
Aufnahmeraum 7 für Pfefferkörner angeordnet, der von einem
auf das Gehäuseunterteil 1 aufgesetzten Gehäuseoberteil 8
10 verschlossen wird. Das Gehäuseoberteil 8 ist mit einem
Aufnahmeraum 9 für Salz versehen und als Salzstreuer 10
mit einem Streudeckel 11 ausgebildet, welcher den Auf-
nahmeraum 9 abdeckt. Das den Salzstreuer 10 bildende Ge-
häuseoberteil 8 ist drehbar auf dem Gehäuseunterteil 1
15 angeordnet und mit einer Mitnehmerscheibe 12 versehen, die
einen Schlitz 13 und in der Mitte des Schlitzes ein Loch
14 besitzt, dessen Durchmesser größer als die Breite des
Schlitzes ist. Beim Aufsetzen des Gehäuseoberteils 8 auf
das Gehäuseunterteil 1 wird die Mahlwerkswelle 5 durch
20 das Loch 14 gesteckt, bis das Mitnehmerstück 6 der Welle
in den Schlitz 13 eingreift, so daß das Gehäuseoberteil 8
über die Mitnehmerscheibe 12 kraftschlüssig mit der Welle
5 verbunden ist und durch eine Drehung des Gehäuseober-
teils 8 auf dem Gehäuseunterteil 1 das Mahlwerk 2 be-
25 tätigt wird. In den Aufnahmeraum 9 des Gehäuseoberteils
8 ist ein Salzbehälter 15 eingesetzt, der von dem Streu-

M

deckel 11 abgedeckt wird und mit einem Rohrstutzen 16
versehen ist, der an seinem oberen Ende die Mahlwerks-
welle 5 abdichtet. Die Welle 5 ist durch den Rohrstutzen
16 und den Streudeckel 11 hindurchgeführt und an ihrem
5 Ende mit einer Mutter 17 oder einem aufgeschraubten
Knopf versehen. Auf diese Weise werden das Gehäuseunter-
teil 1, das aufgesetzte Gehäuseoberteil 8 und der darauf
aufgesetzte Streudeckel 11 zusammengehalten.

Bei dem Ausführungsbeispiel nach Figur 2 endet die Mahl-
10 werkswelle 5 in einer Bohrung 18 des Gehäuseoberteils 8
unterhalb des Aufnahmeraumes 9. Das Ende der Welle ist
mit einer Ringnut 19 versehen und in dem Gehäuseoberteil
8 ist ein Kugelschnäpper 20 angeordnet, der beim Auf-
setzen des Gehäuseoberteils 8 auf das Gehäuseunterteil 1
15 in die Ringnut 19 einrastet und die beiden Gehäuseteile
lösbar und gegeneinander verdrehbar miteinander verbindet.
Der den Aufnahmeraum 9 und den Einsatz 15 abdeckende
Streudeckel 11 ist auf das Gehäuseoberteil 8 aufge-
schraubt.

20 Bei dem Ausführungsbeispiel nach Figur 3 besteht das Ge-
häuseoberteil 8 aus zwei Teilen 21 und 22. Das Teil 21
ist als Salzstreuer 10 mit dem Aufnahmeraum 9 und dem
Streudeckel 11 ausgebildet und auf das untere Teil 22
aufgeschraubt. Das Ende der Mahlwerkswelle 5, das durch
25 eine Bohrung 23 des Teiles 22 in eine Ausnehmung 24
hineinragt, die zwischen den Teilen 21 und 22 gebildet

8

wird, ist mit einer Mutter oder einem aufgeschraubten Knopf 25 versehen, so daß das Teil 22 drehbar gegenüber dem Gehäuseunterteil 1 und lösbar auf dem Gehäuseunterteil 1 befestigt ist. Zum Nachfüllen von Pfefferkörnern
5 in den Aufnahmeraum 7 wird der den Salzstreuer 10 bildende Teil 21 abgeschraubt und nach Abnehmen der Mutter 25 das Teil 22 vom Gehäuseunterteil 1 abgenommen.

1. Pfeffermühle mit einem Gehäuseunterteil, in dem ein Aufnahmeraum für Pfefferkörner und ein Mahlwerk angeordnet sind, und mit einem den Aufnahmeraum verschließenden Gehäuseoberteil, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuseoberteil (8) mit einem Aufnahmeraum (9) für Salz versehen und als Salzstreuer (10) mit Streudeckel (11) ausgebildet ist.
2. Pfeffermühle nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das den Salzstreuer (10) bildende Gehäuseoberteil (8) drehbar auf dem Gehäuseunterteil (1) angeordnet ist und zur Bestätigung des Mahlwerks (2) kraftschlüssig mit der Mahlwerkswelle (5) verbunden ist.
3. Pfeffermühle nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Aufnahmeraum (9) des Gehäuseoberteils (8) mit einem eingesetzten Salzbehälter (15) versehen ist, der von dem Streudeckel (11) abgedeckt wird und mit einem Rohrstützen (16) versehen ist, und daß die Mahlwerkswelle (5) abgedichtet durch den Rohrstützen (16) und den Streudeckel (11) hindurchgeführt ist.
4. Pfeffermühle nach Anspruch 2 und 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuseunterteil (1), das aufgesetzte Gehäuseoberteil (8) und der darauf aufgesetzte Streudeckel (11)

10

durch eine auf das Ende der Mahlwerkswelle (5) aufgesetzte Mutter (17) oder dergleichen zusammengehalten werden.

5. Pfeffermühle nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuseoberteil (8) durch eine an der Mahlwerkswelle (5) angreifende Verriegelungsvorrichtung (19,20) auf dem Gehäuseunterteil (1) lösbar befestigt ist.

6. Pfeffermühle nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuseoberteil (8) zweiteilig ausgebildet ist, wobei der eine Teil (21) als Salzstreuer (10) ausgebildet und auf den anderen Teil (22) aufgeschraubt ist, welcher mit dem Gehäuseunterteil (1) lösbar verbunden ist und dessen Aufnahmeraum (7) verschließt.

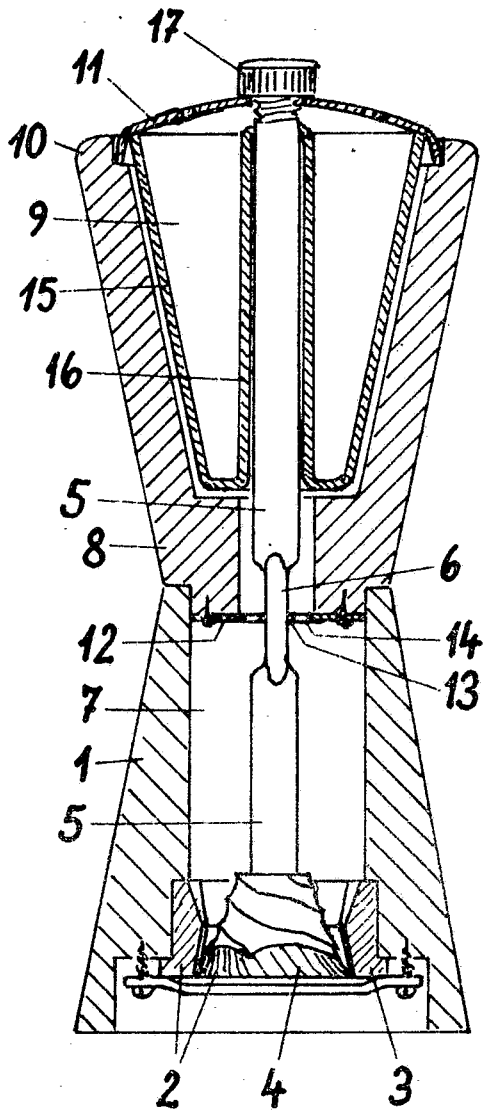
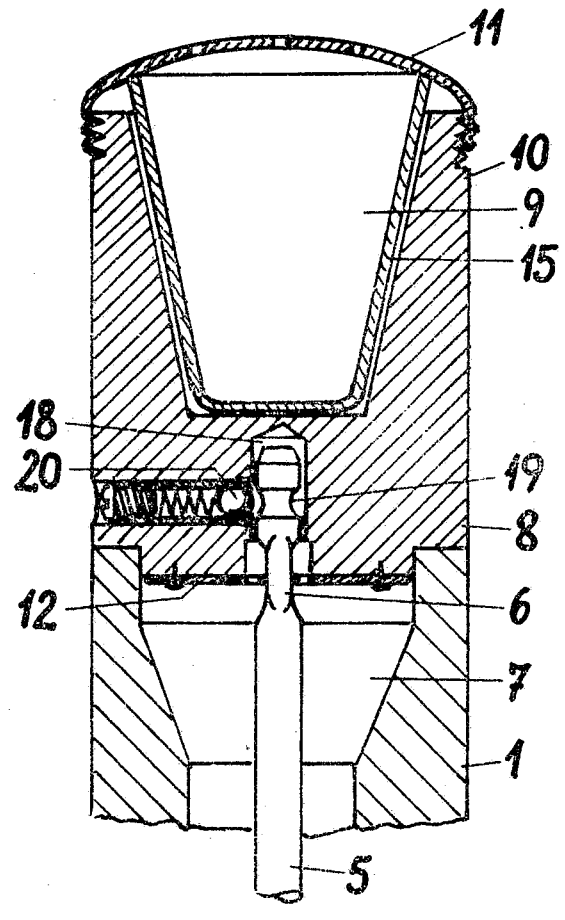


Fig. 1

Fig. 2



78

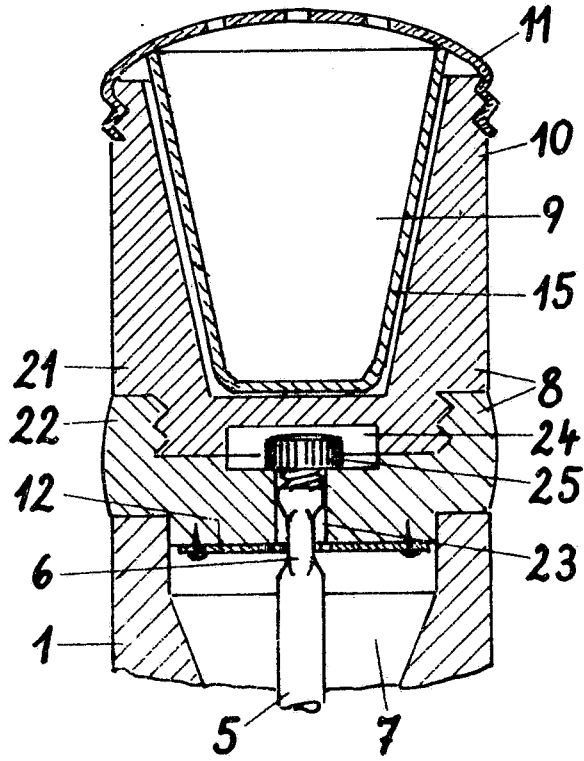


Fig. 3